

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zugegeben mit der Ordre, dass er uns die Fortificationes und alles, was Notables zu sehen war, sollte sehen lassen.

Nachdem wir nun uns auf die aus Befehl des Herrn Generalens vor uns gesattelte Pferd begeben, sein wir mit ermeldtem Herrn Fendrich zum Weißenburger Tor hinausgeritten und haben uns linke Hand gewendet, allwo die Länge der Stadt gegen dem Stuhlweißenburger Gebürg anhebt. Allda war zu sehen, dass die Festung wie vorgemeldet auf einem sehr hohen Berg liege, welcher Berg doch auf dieser Stuhlweißenburger Seite bei weitem nit so hoch als an Seiten der Donau ist. Item so hat die Festung in seiner Situation der Läng nach auf einer Seiten die Donau, auf der anderen Seiten liegt sie gegen Stuhlweißenburg und ist nicht sehr breit. Sie ist mit dreifachen Mauern umgeben und in starke Rundellen abgeteilet. Unter diesen Rundellen seind einige sehr groß und stark in gewisser Distanz von einander gesetzt, deren eines bis 18 große Stuck auf sich hatte. Zwischen diesen großen Rundellen sein wiederum etwas kleinere mit weniger Stucken versehen.

Wo die Länge der Festung heraufwärts ein End hat und die Breite gegen die Donau anfangt, waren die kaiserlichen Breschen, durch welche die Festung erobert worden. In diese Breschen war einer von denen Kaiserlichen sehr zerschossener Rundell mit eingeschlossen; da sah man, wie dass die gemachte Breschen pro interim mit Palisaden eingefangen, auch einige gemauerte, mit Palisaden wohl besetzte Contrescarpen und Bastionen, so sich mittler Zeit einiges um die Festung extendieren sollten, angefangen und auf selbiger Seiten schon weit gegen dem Wasser avanciert worden.

Von diesen kaiserlichen Breschen kumbt an zum Wiener Tor, so dazumal noch vermauert gewesen, und wann solches kaiserlicherseits attackiert wäre worden, hätte man´s hineinwärts mit einer weiteren Fortification, vor derselben aber mit sehr großen Stucken versehen gefunden, also dass die Unsrigen leichtlich aus ermeldten großen Stucken mit Hagel und Ketten hätten dürfen bewillkummet werden.

Nach dem Wiener Tor folget die brandenburgische Attacke, deren Bresche auch mit Palisaden verwahret. Verwunderlich ist´s, wie die Soldaten an einem so gähen Berg, auf welchen wegen seiner Gähe recht grauslich zu reiten ist, haben anlaufen können.